



Steigende Kosten auf Betrieben «fressen» Milchpreiserhöhungen weg

Der Milchmarkt läuft derzeit gut und die Milchpreise sind auf gutem Niveau. Ein immer stärkeres Problem stellen aber die steigenden Inputkosten dar.

Pirmin Furrer

Auswirkungen der Kostensteigerungen auf den Milchpreis

Von einzelnen Mitgliedern hören wir oft, dass die Milchpreise in der Schweiz aktuell nur (zu) moderat steigen. Im Ausland seien die Milchpreise im Jahr 2022 deutlich stärker angestiegen als hierzulande. Diese Tatsache stimmt so. Es gibt aber auch Gründe dazu.

Die Kostensteigerungen bei den Produktionsmitteln (Inputkosten) für die Milchproduktion im EU Raum sind sehr gross. Zudem verursacht die Inflation von über 6 % weitere Kostensteigerungen. Damit die EU-Milchbauern über die Runde kommen und ihre Produktionskosten decken können, braucht es höhere Milchpreise. Die höheren Preise für konventionelle Milch können am EU-Markt durchgesetzt werden. Das gleiche gilt auch für die Milchproduktion ausserhalb der EU. Nur sind dort die Inflationszahlen noch deutlich höher.

In der Schweiz haben wir eine viel stabilere Situation. Der A-Richtpreis als wichtigster Referenzwert für die geschützten und gestützten Milchprodukte erweist sich als stabil. Zum einen sind die Produktionskosten weniger stark gestiegen als im Ausland, im Weiteren ist die Inflation mit zirka 2.9 % glücklicherweise auch noch viel tiefer. Der B-Richtpreis hingegen steigt noch immer aufgrund der höheren Magermilchpulverpreise und dem hohen Dollarkurs.

Auswirkungen der Kostensteigerungen

Wenn in der nahen Zukunft die Inputkosten noch weiter steigen werden, so hat das im Ausland auch einen starken Einfluss auf die Magermilchpreise. Damit wird der B-Richtpreis weiter steigen.

Die hohen Milchpreise im Ausland haben einen positiven Effekt auch für den Schweizer

Milchmarkt. Zum einen ist es für die Schweizer Industrie wenig lukrativ, Milch im Veredelungsverkehr zu importieren. Das war nämlich in der Vergangenheit immer wieder ein Mittel, um auf den Schweizer Milchpreis Druck auszuüben. Im Weiteren können sich unsere Exporte auf dem Auslandmarkt besser behaupten, da dort auch hohe Preise für die eigenen Produkte von den Konsumentinnen und Konsumenten bezahlt werden müssen.

Die Schweizer Exportprodukte werden aber zunehmend zum Luxusprodukt und sind für den ausländischen Konsumenten nicht mehr erschwinglich. Ein Umstand, der wohl in der nahen Zukunft ein grosses Handicap für die Schweizer Milchprodukte werden könnte. Auch die beschlossenen Preiserhöhungen beim AOP Käse werden in den nächsten Monaten eine grosse Herausforderung.

Aktuelle Marktsituation aus Sicht der ZMP

Von Seite ZMP verfolgen wir den Markt sehr genau und sind bestrebt, am Markt Mehrwerte für unsere Produzenten zu realisieren, deshalb auch unsere jüngste kleine Milchpreisanpassung.

Wichtig scheint mir, dass jeder Betriebsleiter seine Kostenstruktur kritisch analysiert, damit er auch unter diesen schwierigen Bedingungen einen Arbeitsverdienst erwirtschaften kann. Hier ist viel Unternehmertum beziehungsweise Engagement, Know-how und Können gefordert. Die Produktionskosten laufend zu überprüfen und zu optimieren beziehungsweise kontinuierlich auch in Prozessen entsprechende Anpassungen vorzunehmen, ist grundsätzlich eine zentrale Aufgabe von Unternehmen.

Die höheren Milchpreise sind aber dringend nötig, damit die Kostenexplosion in der Milchproduktion abgefedert werden kann und weiterhin unsere heimische Milchbranche erfolgreich bleibt.

Editorial

Carol Aschwanden

Am Freitag, 10. Juni 2022, fand die Auszeichnung der geehrten Milchproduzenten für 15, 20, 25, 30 und sogar 35 Jahre einwandfreie Milchqualität statt. Die vielen positiven Feedbacks der Geehrten zum Anlass auf dem Burgrain LU stützen unsere Entscheidung, die Auszeichnungen nicht mehr in einem «Rand»-Traktandum an der Delegiertenversammlung ZMP zu vergeben. Pandemiebedingt fand die Veranstaltung bereits zum dritten Mal als separater Anlass statt, da die Delegiertenversammlung im April jeweils nicht live durchgeführt werden konnte. Wir werden die Geehrten in der nächsten Ausgabe der ZMP info vorstellen.

Auf eine Kurz-Info mit einem e-newsletter aus der Regionalausschusssitzung vom 9. Juni 2022 haben wir verzichtet, da keine Anträge auf der Traktandenliste standen und entsprechend auch keine Entscheide gefällt werden mussten. Es standen diverse Informationsthemen an (Modell Rückvergütung Emmi Erfolg, Projekt Reorganisation strategische Ebene etc.), die in der Sitzung respektive am Nachmittagsseminar eingehend diskutiert wurden.

Insgesamt kommt diese Ausgabe der ZMP info mit fast nur positiven Infos daher! Deshalb darf ich Ihnen getrost viel Freude beim Lesen wünschen!

Wichtige Themen aus der Branche

Der Vorstand der Branchenorganisation (BO) Milch hat anlässlich der Vorstandssitzung vom 25. Mai 2022 einige Beschlüsse gefasst, die auf das Milchgeschäft der ZMP einen Einfluss haben.

Pirmin Furrer

Weiterführung der MPC-Box

Seit dem 1. Januar 2021 unterstützt die BO Milch den Export von hoch verarbeiteten Milcheiweiss-Konzentraten, dem sogenannten MPC. Damit wird die Schweizer Butterherstellung gefördert, da das Koppelprodukt mit dieser Unterstützung einfacher im Ausland abgesetzt werden kann. Die Unterstützung soll für mindestens ein Jahr weitergeführt werden. Finanziert wird die Stützung mit Geldern aus dem Fonds Rohstoffverbilligung.

Neue Basis für Berechnung Differenz Rohstoffausgleich

Der Vorstand BO Milch hat auch entschieden, eine Regelung für die Berechnung der massgebenden Preisdifferenz für den Rohstoffausgleich für Exporte von Milchprodukten anzupassen: Die neuen Werte sind nun näher an der Realität, da der bisherige Bezug zum sogenannten Kieler Rohstoffwert zu stark von spekulativen Einflüssen und grosser Volatilität geprägt ist.

Die aktuellen Stützungsbeiträge sind auf der Webseite der BO Milch (www.ip-lait.ch) abrufbar.

Phase eins «swissmilk green» bis Ende Dezember 2023

Beim Branchenstandard «swissmilk green» (grüner Teppich) hat der Vorstand den Willen zum Ausdruck gebracht, dass die erste Phase aus technischen Gründen um vier Monate bis Ende 2023 verlängert wird. So können die Produzenten, die den Branchenstandard bis heute noch nicht erfüllen, noch bis und mit Kalenderjahr 2023 ihre Betriebe umstellen, damit sie per 1. Januar 2024 «RAUS» oder «BTS» erreichen. Ab 2024 ist für die Marke «swissmilk green» keine Massenbilanz mehr möglich, was faktisch dazu führen wird, dass alle Milch den Standard erfüllen muss.



Spätestens ab 1. Januar 2024 muss alle Milch den Standard «swissmilk green» erfüllen.

Neuorganisation Milchprüfung

Die Milchprüfung führte in der Vergangenheit immer wieder zu grossen Diskussionen in der Schweizer Milchbranche. Dies vor allem, weil die Milchproduzenten die Restkosten alleine finanzieren mussten. Da aber die Milchprüfung als wichtiges Instru-

ment für eine gute Milchqualität und auch aus seuchenpolizeilichen Aspekten benötigt wird, hat der Vorstand BO Milch entschieden, die Milchprüfung per 1. Januar 2023 unter das Dach der BO Milch zu stellen. Damit strebt der Vorstand eine langfristige Schweizer Lösung für die Milchprüfung an. Im Weiteren wurde vereinbart, dass für die Molkereimilch neu die Kostenaufteilung 60 % zu Lasten der Milchproduzenten und 40 % zu Lasten der Milchverarbeiter geht.

Neuer Vizepräsident BO Milch

Ein weiteres wichtiges Traktandum war die Ersatzwahl für einen der beiden Vizepräsidenten. Manuel Hauser von Emmi wurde als Nachfolger von Markus Willimann gewählt. Er übernimmt damit per sofort die Leitung der Interessengruppe Verarbeiter und Handel und ist zusammen mit dem Präsidenten Peter Hegglin und dem anderen Vizepräsidenten Ruedi Bigler im obersten Leitungsgremium der BO Milch.

Abstimmungskampagne gegen die Massentierhaltungsinitiative ist gestartet!

Die Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» kommt am 25. September 2022 vors Volk.

Sonja Dörig

Am 25. September kommt mit der Massentierhaltungsinitiative (MTI) einmal mehr ein extremes, nicht zielführendes und in Anbetracht des Schweizer Tierwohlniveaus auch unnötiges Volksbegehren zur Abstimmung. Bundesrat, Parlament und die Landwirtschaft erachten sie als unnötig, weil das Schweizer Tierwohlniveau weltweit unerreicht ist und das von der Initiative geforderte Angebot bereits in mehr als ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Finanzbeitrag an Abstimmungskampagne gegen die Massentierhaltungsinitiative

Wie schon an die Kampagne gegen die Trinkwasser- und Pestizidinitiativen beteiligt sich die ZMP auch in der Kampagne gegen die Massentierhaltungsinitiative finanziell.

Der Vorstand ZMP hat entschieden, einen Finanzbeitrag von CHF 15'000.- an das Komitee Zentralschweiz zu leisten. Dies wurde bereits im e-Newsletter ZMP vom 28. April 2022 kommuniziert.

Aktueller Stand der Anmeldungen «swissmilk green» bei den ZMP Mitgliedern:	
swissmilk green Molkereimilch:	82 % der Produzenten mit 91.9 % Milch
swissmilk green Tunnellieferanten:	69 % der Produzenten
swissmilk green Biomilchlieferanten:	33 % der Produzenten



Es braucht einen grossen und solidarischen Effort der ganzen Branche für ein klares Nein!

Milchpreise ZMP ab 1. Juli 2022

Die Preise für Milch Suisse Garantie steigen per 1. Juli um 1 Rappen. Der Basispreis für Biomilch Knospe steigt per 1. Juli um 7 Rappen. Zur Förderung der Biomilch-Produktion steigt der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge für Biomilch Knospe während der Sommermonate auf das Niveau des Basispreises.

André Bernet

Marktsituation international

Im Januar lag die Milchproduktion in der EU um 1.0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Preise für Butter, Magermilch- und Vollmilchpulver haben nach Rückgängen seit Mitte April, anfangs Juni erstmals wieder zugelegt. Die Preise für Schnittkäse haben sich stabilisiert, höherpreisige Ware kommt derweil zunehmend unter Druck. Der Kieler Rohstoffwert hat im April mit 66.6 Cents erstmals wieder einen Rückgang verzeichnet. Der mittlere Preis in Deutschland für konventionelle Milch ab Hof hat weiter zugelegt und beträgt im April 47.1 Cents.

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion lag im März um 5.4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Butterlager lag in der Kalenderwoche 22 bei 2'526 Tonnen (Vorjahr 5'446 Tonnen). Damit ist das Butterlager für diese Jahreszeit nach wie vor auf einem tiefen Niveau. Der B-Preis der BO Milch wird im Juli aufgrund der Preisentwicklung für Magermilchpulver und dem starken Dollar wieder etwas zulegen. Aufgrund einer Systemanpassung der BO Milch steigt der Rohstoffpreisausgleich (ehemals «Schoggige-

setz») und widerspiegelt damit die aktuelle internationalen Marktsituation deutlich realistischer.

Milchproduktion ZMP

Im Mai lag die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um 4.0 Prozent unter dem Vorjahreswert. Damit ist der Abstand zum Vorjahr deutlich grösser geworden, dies aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr früheren Alpaufzuges.

Die Milchproduktion Bio Knospe lag im Mai um 3.4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Bei Nichtberücksichtigung der Neulieferanten lag die Produktion um 8.2 Prozent unter Vorjahr.

Milchpreis

Der Basispreis für Milch Suisse Garantie steigt per 1. Juli um 1 Rappen auf 68 Rappen. Der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge steigt ebenfalls um 1 Rappen. Dies aufgrund der Entwicklung des B-Preises sowie den reduzierten Kosten im Rohstoffpreisausgleich. Der Basispreis für Biomilch Knospe steigt per 1. Juli um 7 Rappen auf 95 Rappen, davon sind 2 Rappen saisonal bedingt und 5 Rappen entsprechen der realisierten Preiserhöhung per 1. Juli 2022. Der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge steigt saisonal über die Sommer-

Milchpreise ZMP

	Juni 2022	ab 1. Juli 2022
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	67.0 Rp./kg	68.0 Rp./kg
Milch a. MVM	60.0 Rp./kg	61.0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	88.0 Rp./kg	95.0 Rp./kg
Milch a. MVM	75.0 Rp./kg	95.0 Rp./kg

monate auf das Niveau des Basispreises. Diese Anpassung versteht sich als gezielter Produktionsanreiz.

Anpassung Monatsvertragsmenge Biomilch Knospe

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Biomilch hat sich der Vorstand Biomilchring ZMP entschlossen, per 1. Januar 2023 wieder eine Zuteilung von Bio-Monatsvertragsmenge vorzunehmen. Basis für diese Zuteilung ist die produzierte Milchmenge in den Monaten Juli bis Oktober 2022. Ist die durchschnittliche Milchlieferung pro Monat grösser als die Monatsvertragsmenge im Dezember 2022, so gilt diese Menge als neue Monatsvertragsmenge. Ist dieser Wert kleiner, bleibt die aktuelle Monatsvertragsmenge unverändert. Um Missbräuche zu verhindern, erfolgt bei der Berechnung der neuen Monatsvertragsmenge eine Kürzung der Zuteilung, wenn die Monatsvertragsmenge im Dezember 2022 kleiner ist als im Januar 2022.

Generalversammlung Biomilchring ZMP 2022

Dominik Estermann übergibt das Präsidium Biomilchring ZMP an Stephan Wicki (Winikon). Im Vorstand wird Marco Imfeld (Sursee) für den abtretenden Kurt Sigrist gewählt.

Robert Schwarz

Seit 2004 war Dominik Estermann Präsident vom Biomilchring ZMP. An der Generalversammlung am 30. Mai 2022 in Sarnen hat er sein Amt an Stephan Wicki übergeben. Dominik Estermann hat in seiner 18-jährigen Amtszeit das Geschehen am Biomilchmarkt entscheidend mitgeprägt und zum Erfolg beigetragen. Kurt Sigrist, sein langjähriger Weggefährte im Vorstand, ist nach ebenso langer Amtszeit an der Generalversammlung zurückgetreten. Für ihn wurde Marco Imfeld neu in den Vorstand gewählt.



Aktueller Vorstand (von links): Werner Weiss, Marco Imfeld, Willi Ambauen, Stephan Wicki; zurückgetreten: Dominik Estermann, Kurt Sigrist, Christof Widmer

Neben den Wahlen, an denen Werner Weiss und Willi Ambauen wiedergewählt wurden, waren die Statutenanpassungen Thema an der GV. Es sollten auch Mitglieder aus mit ZMP assoziierten Organisationen aufgenommen werden können, die selbst nicht ZMP-Mitglied sind. Die aktualisierten Statuten wurden einstimmig genehmigt.

Gastreferent Andreas Bisig, Produktmanager von Bio Suisse, informierte über das Budget des Bio-Milch-Marketings und André Bernet über die aktuelle Marktlage.

«Wir sind alle ZMP!»

Mit Sepp Imboden, Ennetmoos NW, und Hans-Ueli und Gudrun Jakober-Gasser, Ramersberg OW, führen wir unser Jahresthema weiter.

Sonja Dörig

Was kommt Ihnen spontan zu «Wir sind alle ZMP in den Sinn»?

Sepp Imboden: Über Generationen einen verlässlichen Milchabnehmer zu haben, ist beruhigend und gibt den Bauern eine gewisse Planungs- und Zukunftssicherheit.

Hans-Ueli und Gudrun Jakober-Gasser: Dass wir alle am gleichen Strick ziehen und gemeinsam in die Zukunft schauen. Wir produzieren hochwertige Milch aus Überzeugung und Leidenschaft zur Milchproduktion, um für die Gesellschaft etwas Gutes beizutragen und für die Bevölkerung einen guten Rohstoff zu bieten.

Was ist Ihnen in der Genossenschaft besonders wichtig?

Sepp Imboden: In einer Genossenschaft



Sepp Imboden, Ober Hostatt, Ennetmoos NW, Molkereimilchlieferant Suisse Garantie, Berggebiet, 30 Kühe 195'000 Kilogramm verkaufte Milch in den letzten Jahren, Hobbys: Zeit mit der Familie verbringen, Wandern; Spezielles: sämtliches Vieh wird auf der selbst bewirtschafteten Alp gesömmert (stellvertretend posieren Sepps Kühe)

sind alle gleichgestellt, was für kleinere und abgelegene (zersiedelte) Gebiete von existenzieller Wichtigkeit ist.



Hans-Ueli und Gudrun Jakob-Gasser, Ifängli 3, Ramersberg OW, Molkereimilchlieferant Suisse Garantie, Berggebiet, 15 Kühe mit 10'000 Kilogramm Monatslieferrecht; Vorstandsmitglied im Verein «Vieh aus der Zentralschweiz», Vorstand Braunvieh Sarnen und Vorstand Züchtergruppe Obwalden, Hobbys: Schwingfeste und Besuche/Teilnahme an Viehausstellungen sowie auch die Viehzucht

Hans-Ueli und Gudrun Jakober-Gasser: In der Genossenschaft ist uns sehr wichtig, dass man gemeinsam in der Milchwirtschaft auftreten kann.

Und ausserdem

Hofgespräche 2022

Die Hofgespräche 2022 stehen bald vor der Tür.

Raphael Albisser, BBZN Hohenrain

Wiederum laden ZMP, LBV und BBZN zu den beliebten Hofgesprächen ein. Neben der betriebswirtschaftlichen Analyse der Milchproduktionsstrategie werden auf den Betrieben auch die Tiergesundheit, die Fütterung sowie die Herausforderungen

rund um die Arbeitsbelastung, Verantwortung und Freizeit diskutiert. Die Hofgespräche starten jeweils um 19.30 Uhr und dauern bis ca. 21.30 Uhr. Anschliessend wird alles bereitgestellt für einen gemütlichen Ausklang.

Es würde uns freuen, Sie an einem oder mehreren Abenden begrüssen zu dürfen!

Daten Hofgespräche 2022:

Montag, 27. Juni 2022

Brunner Thomas und Nadja, Rain LU

Mittwoch, 29. Juni 2022

Betriebsgemeinschaft
Kretz-Muff-Rosenberg, Schongau LU

Freitag, 1. Juli 2022

Betriebsgemeinschaft Heller-Meier,
Willisau LU

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

22. Juni 2022
29. August 2022
22. September 2022
18. Oktober 2022
22. November 2022
15. Dezember 2022

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

26. Oktober 2022

Hofgespräche 2022

Montag, 27. Juni 2022, Brunner Thomas und Nadja, Rain LU

Mittwoch, 29. Juni 2022, Betriebsgemeinschaft Kretz-Muff-Rosenberg, Schongau LU

Freitag, 1. Juli 2022, Betriebsgemeinschaft Heller-Meier, Willisau LU

Käserreitagung ZMP

3. November 2022, Festhalle Sempach

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens

